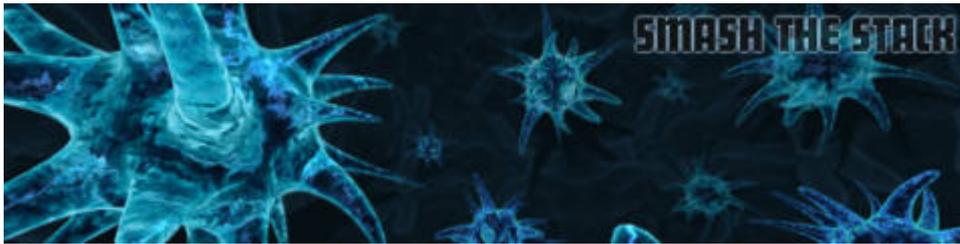


# GovWare



Gulli: „Was brachte die Woche #1? (mit SkyOut, VXler)“  
(...) „Ich find in dem Kontext ja die Online-Durchsuchung/  
Bundestrojanergeschichten ja immer noch ne Stufe schlimmer.  
Burkhard Schröder hält die Geschichte ja vehement für ne Ente,  
kannst du dir angesichts solcher Patzereien vorstellen, dass  
das Ding ernsthaft gecoded und eingesetzt werden kann/soll?  
(...) „Was ich viel spannender finde ist die Frage, wie solche  
GovWare gezielt eingesetzt werden soll. Stell Dir eine  
Zielperson vor, wie soll man diese und nur diese mit einem  
Trojaner infizieren? Es gab ja schon Gerüchte von Trojanern in  
Anhängen von Behördenemails. Das hat das E-Government in  
Deutschland erwartungsgerecht extrem nach hinten  
zurückgeworfen, was das Vertrauensverhältnis zwischen Bürgern  
und Regierung angeht. Also eins ist klar: Eine gezielte  
Unterschiebung eines Trojaners basiert auf gutem Social  
Engineering oder einer gewissen Unerfahrenheit des „Opfers“  
gegenüber dem Thema Internetsicherheit. Ich für meinen Teil  
kann nur so viel sagen: Meinen PC zu infizieren könnte schwer  
werden. Nicht nur, dass ich alternative Systeme nutze, auch  
bin ich allem erstmal skeptisch gegenüber. Beherzigen das auch  
die anderen Bürger, sehe ich für einen geplanten  
Bundestrojaner wenig Chancen.“ (...)

---

# Auf dem Weg in den autoritären Staat

Sehr zur Lektüre zu empfehlen: „[Auf dem Weg in den autoritären Staat](#)“ von Sabine [Leutheusser-Schnarrenberger](#), in: Blätter für deutsche und internationale Politik 1/2008.

.

---

## Anonym E-Mails senden

[Welt Online](#) (05.01.2008): “ GAL warnt vor der Überwachung von Telefonen und Internet“

[Ude](#) erklärt, dass im Internet das Stichwort „Anonymisierung“ das Gebot der Stunde sei, um die Vorratsdatenspeicherung zu umgehen. So gebe es [Formulare im Netz](#), um anonym E-Mails abzusenden, die beispielsweise über die [German Privacy Foundation](#) erreicht werden können, ein Verein, der sich dem Schutz der Privatsphäre im Internet verschrieben hat.“

Danke, Albrecht! Wenn *Welt „Online“* auch noch in der Lage wäre, Links ins berüchtigte Internet zu setzen, könnte man rundum zufrieden sein.

---

# Christian Rath | Vorratsdatenspeicherung

Die [taz](#) entwickelt sich beim Thema „Vorratsdatenspeicherung“ aka „Bürgerrechte im digitalen Zeitalter“ immer mehr zur [Lachnummer](#). Jetzt muss es mal deutlich gesagt werden: Schuld ist [Christian Rath](#), der seit Monaten unqualifizierten Quatsch zum Thema von sich gibt.

Rath hat auch den Hoax „Online-Durchsuchung“ in die Welt gesetzt – mit einer Falschbehauptung, die die *taz* nie korrigiert hat. Im [Artikel](#) „Festplatten im Visier“ (30.01.2007) behauptet er: „Bei einer Online-Durchsuchung installiert die Polizei über die Internet-Verbindung des Computers eine Hacker-Software auf dem Rechner. Ein solcher Trojaner verschickt dann einmal oder laufend die auf der Festplatte gespeicherten Daten an die Polizei. Das Verfahren stellte ein Mitarbeiter der Bundesanwaltschaft mit einem Aufsatz in der [Neuen Zeitschrift für Strafrecht](#) im März 2005 vor.“

Ich schrieb in [Telepolis](#) (06.02.2007): „*Das ist nicht wahr.* Der betreffende Autor Manfred Hoffmann, Oberstaatsanwalt beim BGH, beschäftigt sich unter der Überschrift „Die Online-Durchsuchung – staatliches ‚Hacken‘ oder zulässige Ermittlungsmaßnahme?“ ausführlich mit dem Thema, hat aber offenbar wenig technischen Sachverstand. Der Datenspeicher des Computers eines Verdächtigen könne untersucht werden, schreibt er, „indem etwa mittels E-Mail oder auf andere Weise, auf den zu durchsuchenden Computer ‚Trojaner‘ oder ‚Backdoor‘-Programme aufgespielt werden.“ Wie es möglich sein könnte, per Mail etwas auf den Rechner eines Verdächtigen einzuschleusen, wenn der sich weigert, Attachments von unbekanntem oder gar anonymen Absendern zu öffnen oder wie man einem Linux-Nutzer eine Spionage-Executable unterjubeln will, verrät Manfred Hoffmann nicht. Der Autor bezieht sich auf einen Fall aus dem

Jahr 1997. Damals ging es aber um eine ‚passwortgeschützte Mailbox‘, also das klassische [Bulletin Board System](#), in das die Strafverfolger eindringen wollten.“



**Du bist ein potenzieller Terrorist! Deshalb will ich Deine Daten.**

Es ist mir egal, ob die Vorratsdatenspeicherung von E-Mail-, Internet- und Telefonverbindungen die Privatsphäre verletzt!

**Wehrst Du Dich?**  
[www.vorratsdatenspeicherung.de](http://www.vorratsdatenspeicherung.de)



Rath beschwichtigt, „die Verbindungsdaten [würden] *nur* bei den Telefon- und Internetfirmen gespeichert. Obwohl „total“ keinen Superlativ kennt, muss man Rath doch fragen: Überwachung aller Inhalte und aller Kommunikationsdaten – geht es noch totaler?

Die Pointe am Schluss des Artikels toppt alles: „Die Polizei kann – wie bisher! – nur im konkreten Verdachtsfall zugreifen. Davon sollte sich niemand einschüchtern lassen, der auch bisher unbefangen telefoniert und gemailt hat.“ Ein Journalist, der „unbefangen“ telefoniert und – vermutlich unverschlüsselt – mailt wie der taz-Autor, sollte man besten wieder nach Hause gehen und das Maul halten. Er ist eine Schande für die Zunft.

---

# Imitationslernen



Lernen am Modell: Frauchen schaut über einen Zaun, Tölchen macht es auch. Es könnte ja nützlich fürs Überleben sein, flüstern die Gene der Evolution...

---

## Unicode | Blogwerk



Ich habe neulich eine Mail an [jobs@blogwerk.com](mailto:jobs@blogwerk.com) geschrieben.  
Auszug:

(...) „Bevor ich mehr schreibe, hätte ich gern den öffentlichen Schlüssel von blogwerk, weil ,kluge Köpfe, die einfach so wissen, was los ist und es

eloquent formulieren können', im Zeitalter des gesetzlich geregelten E-Mail-Abhörens und der Vorratsdatenspeicherung natürlich nicht per elektronischer Postkarte kommunizieren. Im realen Leben würde das bekanntlich auch niemand tun.

Eine Idee [für ein Thema] hätte ich auch schon: Warum manche Leute auf die lustige Idee kommen, Spam vermeiden zu wollen, indem sie ihre E-Mail-Adresse auf merkwürdige Art radebrechen – zum Beispiel jobs at blogwerk punkt com, und man diese dann mühsam von Hand zusammenpuzzeln muss. Wer sich auskennt, macht das ganz anders – mit [Unicode](#)." (...)

Geantwortet haben sie noch nicht...

---

## Zoff im Bonner Porno-Kino

[flashvideo filename=http://www.burks.de/freevideo/strip.flv width="480" height="357" /]

Der [Express](#): „Der Film war ihm einfach nicht heiß genug – da machte Tamar S. mächtig Zoff im Porno-Kino. Weil der Kunde einen Mitarbeiter des Erotik-Shops zwang, einen schärferen Film einzulegen, muss er nun mit Knast rechnen. (...) Vieldeutig notiert später der Staatsanwalt in seiner Anklageschrift: ‚Der Angeschuldigte war sichtlich erregt.‘ (...) Tamar S. drohen wegen seiner Sex-Randale jetzt viele Monate Knast – zumal er bereits deftig vorbestraft ist. Sein Verteidiger [Carsten Rubarth](#) nimmt ihn in Schutz. Rubarth: ‚Da kann man mal sehen, wohin die Service-Wüste Deutschland die Menschen treibt.‘

---

# Contributor editieren

# | Beiträge

Bei der „Operation Himmel“ existieren nur drei Quellen, von denen alle anderen Medien – auch die Falschinformationen – abgeschrieben haben: Der [MDR](#) („Größter Fall von Kinderpornografie in Deutschland“, 13.09.2007), [Spiegel Online](#) („Riesiger Kinderporno-Skandal schockiert Deutschland“, 24.12.) und die [ARD](#) („Großangelegte Aktion gegen Kinderpornografie“ 25.12.)

Zentrale These ist der mehrfach variierte Satz bei [Spiegel Online](#): „Ein Sprecher des bayerischen LKA hatte (...) erklärt, Kinder pornos seien auf dem Server eines Berliner Internet-Anbieters deponiert worden. Dieser Anbieter, laut der ARD, Strato, habe dann die Polizei eingeschaltet, weil ihm ein enormer Datentransfer auf den Servern auffiel.“

Der Provider hat das [dementiert](#): „Bei solchen Routineuntersuchungen werden in der Regel keine Inhaltsanalysen vorgenommen, im Einzelfall kann dies jedoch notwendig sein. Sofern Strato-Mitarbeitern durch solche Analysen oder insbesondere durch Hinweise Dritter strafrechtlich relevante Inhalte bekannt werden, prüfen wir eine Anzeigeverpflichtung und eine Einschaltung der Behörden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.“ Laut der [Süddeutschen](#) handele es sich offenbar „um ein Missverständnis“

Dennoch taucht die strittige Behauptung der ARD ohne weitere Recherche in zahlreichen Artikeln auf, als sei das schon bewiesen. Einer hat also gelogen: [Peter Burghardt](#), der Sprecher des bayerischen LKA, oder [Carsten Zorger](#), der Sprecher von Strato – ein Grund, hier weiter zu recherchieren. Aber das macht niemand. Wie sollte man denn von einem „auffälligen Datenverkehr“ bei einem Provider auf 12000

Verdächtige „in 70 Staaten“ kommen? Niemand wagt heute noch zu behaupten, Strato hätte Kinderpornografie gehostet. Das wäre ohnehin extrem unwahrscheinlich und spräche zudem für eine kaum noch vorstellbare Dummheit der Täter. Schon seit Mitte der neunziger Jahre ist auch den Ermittlungsbehörden bekannt, dass derartige – in Deutschland strafbare – Angebote auf passwortgeschützten Web- oder FTP-Servern und, wenn überhaupt, dann im Ausland liegen. Jedem hätte auffallen müssen, dass die These der ARD entweder etwas Falsches suggeriert oder technisch unsinnig ist.

Laut [Reuters](#) habe der bayerische LKA-Sprecher Peter Burghardt gesagt, die Dimension des Skandals sei enorm. „So was ist uns noch nicht untergekommen.“ Entweder ist Burghardt von den Ermittlern falsch über die Fakten informiert worden oder er hat bewusst nicht ganz die Wahrheit verbreitet. Man kann jedoch verlangen, dass der Pressesprecher eines Landeskriminalamts über die Rechtslage und die Fakten bei einem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren seiner Behörde annähernd vertraut ist. Die Empörung kann nicht echt gewesen sein. Mittlerweile ist klar, dass die „Operation Himmel“ nur wenig zutage gefördert hat, was strafrechtlich überhaupt relevant ist.

Auch die reißerischen Überschriften haben sich allesamt als falsch erwiesen. Vom „größtem Skandal“ kann man ohnehin schon deshalb nicht sprechen, weil bei der „[Operation Marcy](#)“ im Jahr 2003 sogar von 23000 Verdächtigen die Rede war. Auch hier spielen einige Medien bei der Berichterstattung eine fragwürdige Rolle, da – laut der Zeitschrift [Gigi](#) – einige der sichergestellten und im Fernsehen gezeigten „Tatmittel“ in Bibliotheken öffentlich zugängliche und legale Bücher waren. Irrtümer nimmt aber kaum jemand zum Anlass, die eigene Berichterstattung zu relativieren oder die Rezipienten darüber aufzuklären, dass der „größte Skandal“ keiner war, sondern dass es sich um eine klassische Zeitungssente handelte. Ein „[Regret the Error](#)“ wäre angebracht, ist aber in Deutschlands

Medien die große Ausnahme.

Der [Tagesspiegel](#) spekuliert immerhin – jedoch ohne Beweise –, wie das fragliche strafbare Material hätte angeboten und abgerufen werden können: „Wahrscheinlich wählten die Beteiligten ein Verfahren, bei dem eine eigentlich harmlos klingende Internetadresse über Chatforen oder Mailinglisten bekannt gemacht wird. Diese Adresse verweist dann auf eine private Seite, die bei einem Internetanbieter angelegt wurde. Von dort aus können sich Interessenten Filmdateien kostenlos herunterladen. Diese werden allerdings verschlüsselt. Sie lassen sich erst dann öffnen, wenn zuvor gegen Bezahlung ein entsprechendes Passwort erworben wurde.“ Wann Internetadressen „harmlos“ klingen, darüber kann ebenso gerätselt werden: hardcoreporn\_for\_adults.com etwa oder bluemchensex.biz?

### Report Mainz: Kinderpornographie in Second Life



zufällig

gelangen könne. Sie forderten, dass bei Verzeichnisseiten zumindest die Vorschaubilder angeklickt und die eigentlichen Fotos geöffnet werden müssten. Ansonsten gebe es keinen Beleg dafür, dass sich der Nutzer überhaupt für Kinderdarstellungen interessiert. Leider scheint es aber auch Behörden gegeben zu haben, die solche Anforderungen nicht stellten. (..) Als Konsequenz aus der Aktion „Himmel“ kann man wohl nur dazu

raten, Sexseiten überhaupt nicht mehr anzurufen. Zu groß ist die Gefahr, dass (...) schon der Besuch auf legalen Seiten einen „Anfangsverdacht“ bei den Fahndern auslöst.“

Die Vereinigung Berliner Strafverteidiger erklärte am 11.01.2007: „Es muss davor gewarnt werden, durch den guten Zweck der Bekämpfung der Kinderpornografie jedwedes Mittel als geheiligt anzusehen.“ Das ist ein Satz, der vor allem bei der Berichterstattung über das Thema Kinderpornografie im Internet in Zukunft von den Medien beherzigt werden sollte. Die Behauptung Sven Karges, des Leiters für den „Bereich Illegale Inhalte“ beim Verband der deutschen Internetwirtschaft (Eco), der laut Yahoo.com gesagt haben soll, die 12000 Kinderporno-Verdachtsfälle seien die „Spitze eines Eisbergs“, hat also mit der Realität rein gar nichts zu tun.

Und noch eine gute Nachricht, die aber kaum jemand verbreiten wird, weil sie der gefühlten Sicherheitslage des durchschnittlichen Medienkonsumenten widerspricht: Die Zahl der Sexualdelikte gegenüber Kindern sind seit 1970 rückläufig, die Aufklärungsquote im Vergleich zu ähnlichen Straftaten sehr hoch. Klaus Wichmann, Staatsanwalt aus Halle, sagte der Tagesschau in genau der Sendung ([www.tagesschau.de/multimedia/video/video252624.html](http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video252624.html)), in der von einem „riesengroßen Akandal“ die Rede ist, besonnen und ganz richtig: Die Zahl der Täter sei gleich geblieben, nur könne man heute besser ermitteln. Die Steigerung der Ermittlungserfolge um 56 Prozent im letzten Jahr beweisen genau das – wie bei jeder polizeilichen Kriminalstatistik – und nicht, dass es mehr Straftaten gibt. Es besteht also kein Grund zu der Annahme, in Zukunft werde man „immer mehr“ Kinderpornografie im Internet finden.

*Dieser Artikel erschien am 31.12.2007 in Telepolis. Ich habe einige Links korrigiert und ergänzt.*

---

# Die schlechteste Homepage aller Zeiten



... und absolutes Muss für Trash-Liebhaber ist unstrittig [ingenfeld.de](http://ingenfeld.de). Die Website wurde hier schon mehrfach [lobend erwähnt](#). In meinen Logfiles erscheint sie immer wieder unter dem Suchbegriff „schlechteste Homepage“. Bitte vorher Schutzmaßnahmen für die Augen ergreifen!

---

## Journalisten: Geheimnisträger zweiter Klasse

Ein Artikel von mir bei [Telepolis](http://Telepolis): „Journalisten: Geheimnisträger zweiter Klasse – Ist durch die Vorratsdatenspeicherung die Pressefreiheit in Gefahr? Die

Journalistenverbände jammern, das jetzt in Kraft getretene Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung degradiere sie zu „Berufsgeheimnisträgern zweiter Klasse“, „kastriere“ die Pressefreiheit, unterhöhle den Informantenschutz und lasse die Quellen versiegen. Wahr ist das nicht unbedingt – und die notwendigen Konsequenzen zieht auch kaum jemand.“ [[mehr...](#)]

---

## Google ändert seine Suchkriterien

[Computerwoche.de](#) schreibt: „Zum Jahresbeginn hat Google die Algorithmen seiner Suchmaschine dahin angepasst, dass die Aktualität von Inhalten künftig ein dominierendes Suchkriterium ist und Backlinks an Bedeutung verlieren. (...) Laut Suchmaschinenexperten favorisiert das Verfahren künftig vor allem Betreiber von Websites und Blogs, die ihre Meldung und neue Seiten schneller als andere unters Volk bringen.“  
Na, dann wollen wir mal...

---

## Xing | Vollautomatischer Bewegungsmelder

Ich habe soeben meine Gratis-Mitgliedschaft bei [Xing](#) beendet. Die Gründe stehen [hier](#) und [hier](#).

---

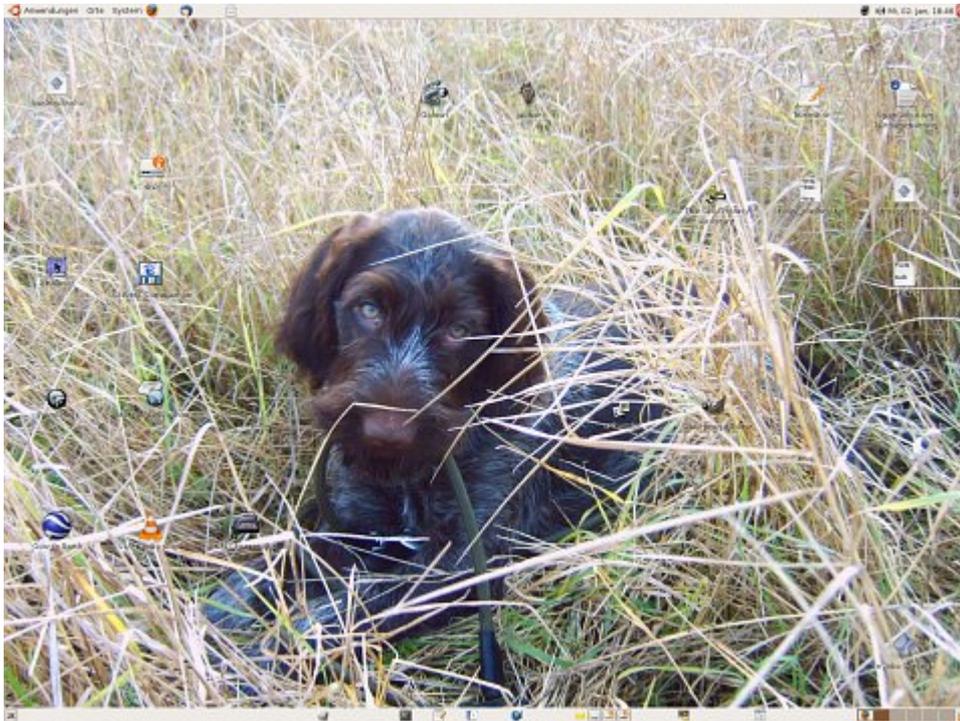
# Tölchen im Schnee



Noch 'nen Hundebild von heute...Ajax findet Schnee gut. Aber beim *sitz!*, *Platz!* und *down!* ist er unwillig – offenbar ist es ihm zu kalt unter dem Hintern.

---

# Mein Desktop



# 24C3 | Wie wäre es mit langfristig?

Startseite None <http://www.regionalrat.de/inhalt/alle-aktuelles/index.php>

Christlich Demokratische Union Deutschlands 

CDU Regionalratsfraktionen in NRW  
Kontakt Impressum

**Aktuelles**  
Über uns  
Region Arnsberg  
Region Detmold  
Region Düsseldorf  
Region Köln  
Region Münster  
CDU-Newsletter

**Herzlich willkommen**

**Ticker**

Chaos Computer Club zeigt Schwachstellen auf Seite des CDU Regionalrates wurde gehackt...

Unsere Seite wurde von Hackern "modifiziert", Ihnen gelang es einen Artikel zu plazieren, in dem u.a. die Ablösung von Bundesinnenminister Schäuble gefordert worden ist. Wir sind natürlich nicht dieser Meinung und distanzieren uns von dieser Aussage. Wir sind bemüht das Sicherheitsproblem zu lösen, sollte es uns nicht gelingen, werden wir die Seite kurzfristig vom Netz nehmen.

---

# Schnee



Ich mag keinen Schnee. Ich mag Sonne, 35 Grad, Palmen und türkisblaues Meer...:-(

---

# Happy new year 2008!

